

Glück, Wünschung

Dem Ehrenvesten/ Wolweisen und Kunst-  
erfahrenen Herrn

**G**otfried Reinhart/

Vorstädtischen Gerichtsverwandten/  
wie auch wolbestalten Rahts, Apo-  
tecker in Thorn/

und

Der VielEhr und Tugendreichen

**J**ungfer Elisabeth/

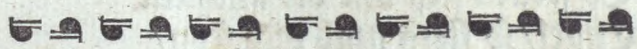
Des Ehrenvesten und Vornehm-geachten

Herrn Simon Muschwitzzen/  
Bürgers und Melzenbrauers in Thorn  
eheleiblicher Tochter/

An ihrem Hochzeitlichen Ehrentage

Im Jahr 1662. den 24. Octobr.

Hertz wolmeinend überreicht.



Gedruckt durch Michael Karnall.

XXVI, 197

Hochzeitliche Einladung im Nah-  
men des Herren Bütigams / aus ei-  
nes andern N. C. Lateinischem.

**I**ch lade nun zur Hochzeit ein/  
So wie es pflegt im brauch zuseyn/  
Gesellen / Jungfern / Männer / Frauen/  
Mein Ehren-fest mit anzuschauen.

Du aber / Jesu / treuer Raht /  
Und starcker Helfer in der that /  
Mein Heyland / sey voraus gebeten /  
Mein arme Schwelle zubereten.

Ach stelle dich zum ersten ein!  
So wollstu auch der letzte seyn!  
Denn ohne dich kan nichts gedenen /  
Wo du bist / mag man sich erst freuen.

Du hast mir ja das Herz gerührt /  
Vnd diese Braut mir zugeführt /  
Drumb sey mit deinem reichen Segen /  
Uns / als ein Vater / auch zugegen.

Zwar alle sind mir liebe Gäst  
Auff diesem meinem Hochzeit-Fest:  
Du aber / Jesu / laß vor allen /  
Die Oberstelle dir gefallen.

Es stellen sich mit dir auch ein  
Die Engel / so stets umb dich seyn /  
Die Engel so die frommen Schaaren /  
Für allem Unfall treu bewahren.

In deinem Himmlischen geleit/  
Erschein auch Fried' und Einigkeit/  
Gib Heyl und Glück in unsern tagen/  
Glaub' und Gedult das Kreuz zutragen.

Wenn andre Gäste von uns gehn/  
So laß nicht ab uns benzustehn:  
Laß nimmer uns von dir was treiben/  
Hör' auch nicht auff bey uns zu bleiben.

Leib/Seele/Wirthschafft/Kinderzucht/  
Die hand-arbeit/ und Leibesfrucht/  
Der ein- und ausgang/ Tod und Leben/  
Sey einig dir/ O Herr/ ergeben.

Dann wird das Wasser aller Pein/  
Sich wandeln in den besten Wein;  
Je mehr die unglücks-Winde wehen/  
Je mehr noch werd' ich Wolsahrt sehen.

So wil ich/ weil ich lebe hie/  
Dich eyffrig preysen spat und früh:  
Und wenn ich todt bin/ sol mein Sähmen/  
Dancß opffern deinem grossen Nahmen.

Mein Heyland/ Christe/ süsse ruh/  
Setz dieser Bitt ein Amen zu:  
Komm/ laß dis Eh-werck wolgedeyen/  
Und deines beyseyns stets uns freuen!

---

**W**enn durch das Ehe-band zwey Herzen sich verbinden/  
So müssen alle Freund' hierüber Freud' empfinden;  
Sie

Sie hoffen ingesampt dabey das allerbest  
 Und wünschen Heyl und Glück zu ihrem Hochzeit: Fest.  
 Auch mir gebühret jetzt der letzte nicht zu bleiben:  
 Ich lasse diese Freud' auch mich mit andern treiben;  
 Vnd wie ich inniglich darüber frölich bin/  
 So schick' ich ferner auch zu Gott die Seuffzer hin:  
 Herr schütte selber aus den unerschöpfften Segen  
 Auff dieses liebe Paar: Nichts sese sich entgegen/  
 Kein rauher Trauerfall/kein Kummer oder Müh/  
 Nur selbst: erwünschtes Heyl/ und Wolfahrt treffe Sie.  
 Die Eltern/ die du hast nach deinem Nahe bekrübet/  
 Erfreue wiederumb: Nach dem du sie geübet  
 In Creuz und ungemach/ so laß hinfort gesehn/  
 Daß Sie viel Freud' und Trost/ und Kindes-  
 Kinder sehn.

Von der Jungfer Braut Brüder  
**Simon Muschwigen/**  
 dem Jüngern.

